



Als Holländer-Michel reißt Martina Lange dem Kohlenmunk-Peter (Samuel Schradi) das pochende Herz heraus und ersetzt es durch ein Herz aus Stein - „Das kalte Herz“.
Bild: Staber

„Man zerstört, was man liebt“

Renningen: Jürgen von Bülow gibt seinen Einstand als Regisseur beim Naturtheater mit „Das kalte Herz“

Von unserem Mitarbeiter
Matthias Staber

Mit einer selbst geschriebenen Bühnenfassung von Wilhelm Hauffs Märchen „Das kalte Herz“ hat Jürgen von Bülow seinen Einstand als Regisseur beim Naturtheater Renningen gefeiert. Bei der Premiere konnte das emotional anrührende und opulent inszenierte Stück das Publikum überzeugen.

„Man zerstört, was man liebt“ Diesen Untertitel gibt Jürgen von Bülow seiner Fassung des bekannten Schwarzwald-Märchens mit und umreißt damit sogleich das zentrale Thema des Stücks. Sind Menschen tatsächlich dazu in der Lage, das zu wollen, was ihrem Glück am zuträglichsten ist? Oder bringt des Menschen Gier nach Anerkennung und Reichtum, dieses „größer, besser, weiter“ wie es das Glasmännlein (Desirée Schuchert) formuliert, unweigerlich Zerstörung?

Für Peter Munk (Samuel Schradi), den alle nur abschätzig Kohlenmunk-Peter nennen, scheint die Sache klar: „Wie groß das Herz ist, das man hat, interessiert keinen.“ Stattdessen braucht ordentlich Geld, wer gesellschaftliche Anerkennung und damit Glück möchte, so Peters Überlegung. Dass ihm das größte Glück, nämlich die Liebe der treuherzigen Lisbeth (Karolina Sauer) bereits gehört, spielt in Peters Überlegungen

eine eher untergeordnete Rolle. Mit dem dämonischen Holländer-Michel (Martina Lange) lässt sich Peter deswegen auf einen folgenschweren Handel ein: Gegen säckeweise Goldmünzen tauscht Peter sein menschliches Herz gegen ein steinernes ein – das titelebende kalte Herz,

Wie dieser Handel tüchtig schief geht und Peters Glück in Trümmern legt, bringt die Inszenierung durch das Naturtheater Renningen emotional anrührend auf die Naturbühne im Längenbühl, für die das Setting im Schwarzwald wie gemacht scheint und so für ein besonders stimmiges Theatererlebnis sorgt.

Spielfreudig

Doch beim diesjährigen Abendstück des Naturtheaters Renningen wird nicht nur Trübsal geblasen: Vielen Szenen verpassen die spielfreudig agierenden Darsteller eine gehörige Portion Humor und Witz, was für eine stimmige Balance sorgt. Vor allem Thomas Vogel, Sali Sharif und Rüdiger Wagner bringen mit ihren Figuren die Mechanismen männlichen Dominanz-Gehabes und gesellschaftlicher Ausgrenzungsprozesse nicht nur tüchtig fies, sondern auch witzig auf die Bühne. Ebenfalls toll zwischen furchteinflößend und humorvoll kommt der von Martina Lange gespielte Oberschurke Holländer-Michel rüber.

Eine ansprechende Klangkulisse (Randy

Lee Kay), stimmiger Wechsel zwischen Massenszenen (Choreographie: erstmals Viola Marien) und prägnanten Dialog-Szenen sorgen für einen runden Gesamteindruck dieser Inszenierung von „Das kalte Herz“ die deutlich macht: Von den Schwänken früherer Tage hat sich das Naturtheater Renningen inzwischen weit entfernt und präsentiert auch beim Abendstück Produktionen, die so nur auf einer Freiluftbühne stattfinden können.

Dass die Renninger mit Jürgen von Bülow, den Sindelfinger Theaterfans von dessen Zusammenarbeit mit den Bühnen Schaubühne und Theaterensemble Sindelfingen sowie Theater Szene 03 kennen, für diesen mit den Regisseuren Clemens Schäfer und Monika Wieder eingeschlagenen Weg wieder einmal den richtigen Regisseur gefunden haben, zeigt „Das kalte Herz“ deutlich – ein gelungener Einstand.

Info

Die nächsten Aufführungen im Naturtheater Renningen:

„Das kalte Herz“ am 19. Juli um 20 Uhr
„Die Schöne und das Biest“ am 17. Juli um 15 Uhr.

Weitere Informationen und Karten im Internet unter www.naturtheater-renningen.de